

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 M., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellliste 5973.

Alle kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalt, oder deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet (tabellarische und complicirte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Rausenstraße 134, in Hohnstein: bei Herrn Stadtkassirer Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hasenstein & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und in Hamburg: Károly & Liebmann.

Nr. 73.

Schandau, Donnerstag, den 27. Juni 1895.

39. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Juli d. J. Vorm. 10 Uhr sollen im hiesigen Auctionslokal — Amtsgerichtsgebäude part.

2 Sophas, 1 Schreibtisch und verschiedene Beile und Sägen

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Schandau, am 26. Juni 1895.

Schellig, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

Abonnements-Einladung.

Die geehrten Bewohner in Stadt und Land, insbesondere unsere bisherigen werthen Leser, ersuchen wir hierdurch ganz ergebenst, ihre Bestellungen auf das mit dem 1. Juli 1895 beginnende dritte Quartal des

neununddreißigsten Jahrganges der in unserm Verlage wöchentlich dreimal erscheinenden

„Sächsischen Elbzeitung“

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau

und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein rechtzeitig bewirken zu wollen, damit in der ferneren Zufassung keine Unterbrechung eintritt.

Durch das jeder Sonnabendsnummer beigegebene 8seitige

„Illustrierte Sonntagsblatt“, welches sich bezüglich seines höchst spannenden und interessanten Inhaltes schon viele treue Freunde erworben, sowie durch die alle vierzehn Tage Mittwochs abwechselnd erscheinenden werthvollen Beigaben

„Practische Mittheilungen für Gewerbe und Handel, Land- und Hauswirthschaft“ und humorist. Beilage „Seifenblasen“,

hat die „Sächs. Elbzeitung“ Bereicherungen erfahren, die ihr die Gunst des geehrten Leserkreises sicher in bisheriger Weise erhalten, ja wohl noch in erhöhterem Maße dürfte zu Theil werden lassen.

Abonnementspreis pro Quartal für alle vier Blätter zusammen 1 Mark 50 Pfg.

Inserate finden in der „Sächsischen Elbzeitung“ durch ihren weitestgehenden Leserkreis die zweckentsprechendste Verbreitung.

Alle kaiserlichen Postanstalten nehmen auf die „Sächsische Elbzeitung“ Bestellungen ohne Preisanschlag an.

Die Expedition der Sächs. Elbzeitung.

Politisches.

Der Kaiser gedenkt noch zum 1. Juli in Kiel zu verweilen und dann seine Reise nach Schweden an Bord der „Hohenzollern“ anzutreten. Bei der am Montag im Kieler Hafen stattgefundenen Kaiserregatta steuerte der Kaiser seine Renn-Yacht „Meteor“ selbst und wurde ihm die Genugthuung, daß der „Meteor“ als erstes der concurrenden Boote durch's Ziel ging. Die vier ältesten kaiserlichen Prinzen reisten in Begleitung ihres Obergouverneurs Oberst v. Deines und des Militärerziehers Lieutenant v. Rauch am Montag Vormittag von Kiel nach Potsdam, resp. dem Neuen Palais zurück.

Im Besinden der Kaiserin, welche während ihres Kieler Aufenthaltes erneut von Indispositionen befallen worden war, ist bereits eine wesentliche Besserung zu verzeichnen. Zimmerhin wird wohl die hohe Frau noch einige Tage das Bett hüten müssen, so daß es fraglich bleibt, ob sie entsprechend den bisherigen Dispositionen, im Stande sein wird, den Kaiser für den ersten Theil seines bevor-

stehenden Ausfluges nach der schwedischen Küste zu begleiten.

Neben den fürstlichen und sonstigen Festgästen haben nunmehr auch fast sämtliche fremden Geschwader der Feststadt Kiel Lebewohl gesagt. Den Anfang in der Reihe der abreisenden Geschwader machte bezeichnender Weise das französische, es dampfte bereits am Sonnabend Morgen um 3 Uhr wieder ab, offenbar haben es die Herren mit ihrer „undankbaren“ Kieler Mission nicht länger mehr aushalten können! Am Sonntag schon in aller Frühe folgten die Russen ihren französischen Freunden nach, im Welt soll es dann eine rührende Abschiedsscene zwischen den beiderseitigen Geschwadern gegeben haben. Bald nach den Russen dampften auch die Oesterreicher, Norweger und Dänen von Kiel ab, das italienische Geschwader verließ die gastliche Hafenstadt des deutschen Nordens am Montag früh, im weiteren Verlaufe des Montag traten noch mehrere andere Geschwader die Heimreise an. Das englische Geschwader dagegen ging erst am Dienstag ab und die Nordamerikaner wollen sogar noch bis Anfang Juli in Kiel bleiben.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm am Montag seine Beratungen, die infolge der Nord-Ostsee-Kanal-feierlichkeiten mehrere Tage lang unterbrochen worden waren, wieder auf. Zunächst wurde die Vorlage, betr. den Erwerb der Werrabahn, Saalbahn und der Linie Weimar-Gera durch Preußen, in der Generaldebatte beraten, womit zugleich die erste Lesung der Vorlage über den Uebergang der Eisenbahnstrecke Jittau-Nittrich in den Besitz des sächsischen Staates verbunden war. Sämtliche Redner aus dem Hause, die Abgeordneten Sateiler (nat.-lib.), Schlaby (freiconf.), Graf Limburg-Sturum (conf.) und v. Heeremann (Centrum), stimmten im Princip der neuen Verstaatlichungsaction zu, auch äußerten sie sich anerkennend über die von Sachsen in der Angelegenheit der Weimar-Geraer Bahn bekundete loyale und entgegenkommende Haltung. Doch hatten die meisten Redner in Einzelheiten Bedenken, deshalb gingen die beiden Vorlagen zunächst an die Budgetcommission. Debattelos gelangte dann die Vorlage, betr. die Aushebung des von der Verwahrung und Verabreichung von Giften handelnden ersten Abschnittes der revidirten Apothekerordnung, in erster und zweiter Lesung zur Annahme worauf das Haus in zweiter Lesung noch den Entwurf über die Erbschaftssteuer genehmigte. Am Dienstag beschäftigte sich das Haus u. A. mit der Interpellation Sattler über die Mariaberger Vorgänge.

In England hat das Cabinet Rosebery nach fünfvierteljähriger Thätigkeit seine Kreise vollendet, ein Tadelsvotum, welches ihm bei der Unterhausdebatte über den Heeresetat zu Theil wurde, veranlaßte die bisherige liberale Regierung zum Rücktritt. Das Ministerium Rosebery kann keinerlei größeren Erfolge aufweisen, im Gegentheil, in den meisten Fragen der inneren und auswärtigen Politik Englands machte es gründlich Fiasco, ruhmlos ist es nun von politischen Schanplätzen abgetreten. Zur Cabinetbildung ist von der Königin der Vorsitzende der letzten conservativen Ministerien, Marquis Salisbury, berufen worden; es hieß, das bis spätestens Donnerstag Abend das neue Cabinet, aus Mitgliedern der conservativen Partei und der unionistisch-liberalen Partei bestehend, perfect sein würde. Wie verlautet, gedenkt Marquis Salisbury das jetzige Unterhaus noch ein paar Wochen zusammenzuhalten, um die Budgetberathung zu erledigen. Dann aber will er das Parlament behufs Vornahme von Neuwahlen auflösen, durch welche die neue Tory-Regierung die unerlässliche Mehrheit im Unterhause an Stelle der jetzigen aus Radicals, Liberalen, Barnelliten, Antiparnelliten und den Arbeitervertretern bunt genug zusammengewürfelten Mehrheit zu erhalten hofft.

Die Spanier machen jetzt wahrhaft verzweifelte Anstrengungen, um des Aufstandes auf Cuba endlich Herr zu werden. So wird die nächste, auf kommenden December fallende, Heeresrecrutierung schon im October vorgenommen werden, auch werden nächstens abermalige bedeutende Verstärkungen nach Cuba abgehen und sogar die erste Reserve-Klasse soll zur Einberufung gelangen.

Die Schmutz Bombe, mit welcher der Deputirte Cavallotti dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi seit Wochen drohte, ist endlich geplatzt. Cavallotti hat eine Broschüre der Deffentlichkeit übergeben, worin die Verwicklung des greifen Premiers in die bekannte Scandalangelegenheit

des Cornelius Herz nachzuweisen versucht wird. Aber die öffentliche Meinung und das Parlament Italiens erblickten zum weit überwiegenden Theile in den „Enthüllungen“ Cavallottis nur schmäbliche Verdächtigungen Crispi und die Kammermajorität hat darum dem angegriffenen Staatsmanne in einer am Montag Abend stattgefundenen Versammlung, in welcher Crispi die Verdächtigungen Cavallottis verächtlich zurückwies, eine lebhafteste Ovation bereitet. Für die Dienstagsitzung der Deputirtenkammer hatte die Majorität ein förmliches Vertrauensvotum zu Gunsten Crispi beantragt. — In Mantua wurde am Montag der 25-jährige Gedenntag der Errichtung der Weinhäuser von Solferino und San Martino unter Betheiligung des französischen Consuls feierlichst begangen.

Vocales und Sächsisches.

Schandau. Der nächsten Sonntag das Fest der Weihe seiner Vereinsfahne begehende Militärverein veröffentlicht im Inseratentheil unserer heutigen Nummer die angestellte Festordnung. Wir verweisen noch ganz besonders an dieser Stelle auf dieselbe. Der Festzug bewegt sich nach vollzogenem Weihe-Act durch die Kirch-, Post-, Ranken- und Sebnitzerstraße bis zum Gasthaus zur „Stadt Jittau“, dann zurück durch die Marktstraße, über den Marktplatz, Lindengasse, Basteiplatz, Badstraße bis zu dem als Festplatz erwählten Schützenhausplatz, woselbst nach erfolgtem Eintreffen von der hiesigen Kurkapelle Concert stattfindet. Gleichzeitig beginnt in den schönen Sälen des Schützenhauses Festball. Nach den bisherigen Anmeldungen werden an der Feier im Ganzen ca. 50 auswärtige Vereine, theils corporativ, theils deputationsweise, vertreten sein. Von den benachbarten österreichischen Veteranenvereinen haben bisher fünf ihre Betheiligung zugesagt. Die Herren Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, sowie die Herren Reserve-Officiere unseres Bezirkes haben ihre Theilnahme an dem Weiheacte wie an dem Festzuge ebenfalls zugesagt. Eine große Zahl hiesiger junger Damen wird den Weihe-Act wie den Festzug durch ihre Theilnahme als Festjungfrauen verherrlichen helfen. Die beiden hiesigen Gesangsvereine „Liederkranz“ und „Eintracht“ werden durch Festgesang den Weihe-Act eröffnen und schließen und mit Fahne am Festzug teilnehmen. Außerdem haben fast alle hiesigen Vereine und Corporationen der fremdlichen Einladung des Militärvereins zur Theilnahme an seinem Weihefeste zugängende Antwort ertheilt. Der Festzug, in welchem mehrere Musikkapellen spielen werden, wird sonach abwechslungsreich und namentlich durch eine große Anzahl von Fahnen und Bannern geziert sein. Der Aufforderung des festfeiernden Vereins, unsere schöne Feststadt, besonders die Straßen, durch welche sich der Festzug bewegt, zu schmücken, wird gewiß durch unsere Bewohnerschaft entsprochen werden, die stets, wenn es galt, ein patriotisches Fest zu feiern, wahren Gemeinsinn bethätigt hat.

Im Garten des Kurhauses findet morgen Donnerstags Abend 7 Uhr ein großes Concert statt, angeführt von der Anaberkapelle „Hungaria“ unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Johann Weber. Die Vorzüglichkeit der Kapelle und das reichhaltige, sorgfältig zusammengestellte Programm stellen einen besonderen musikalischen Genuß in Aussicht. Aus den uns vorliegenden Zeitungs-nachrichten entnehmen wir der „Doppelner Zeitung“ vom 26. Mai d. J. folgendes: „Seltene Gäste waren es, die uns am jüngsten Himmelsfahrtstage besuchten, selten in Erscheinung und Tracht — selten die Eigenart ihrer musikalischen Aufführungen. Obwohl diese jugendliche Künstlerkapelle wie das „Mädchen aus der Fremde“ hier erschien, durfte dieselbe sich eines überaus warmen Empfanges erfreuen. Die weiten Räume des im schönsten Frühlings-schmucke sich präsentirenden Etablissements waren gut besetzt. Die etwa 30 Mann starke, unter augenscheinlich sehr energischer Leitung stehende Kapelle brachte eine reiche Anzahl der hervorragendsten Werke älterer und neuerer Musik-Heroen mit staunenswerthem Verständniß und zum Theil mit einer Innigkeit zu Gehör, wie sie eben nur dem Sohn der Pusta eigen ist. Das Publikum war sehr enthusiastisch und dankte durch langanhaltende, wiederholte Beifallsbezeugungen. Dem Aufsehen nach dürfte der strebsame Inhaber obengenannten Etablissements mit dem Engagement dieser kleinen Elite-Künstler-Schaar einen guten Treffer gemacht haben.“ — Der angenehme Aufent-

halt, welchen der Rathaushaus durch seine bevorzugte Lage bietet, machen den Besuch des Concertes um so angenehmer. Bei anhaltender ungünstiger Witterung wird jedoch das Concert im Saale abgehalten werden. Bemerkenswert sei noch, daß Kindern unter zehn Jahren, die in Begleitung erwachsener Personen das Concert besuchen, freier Eintritt gewährt wird. Im Uebrigen verweisen wir nochmals auf das in heutiger Nummer befindliche Inserat.

— Sonnabend, den 6. Juli, nachmittags 3 Uhr, wird unter dem Vorsitz des Herrn Schuldirector Fröhler der Pirnaer Bezirkslehrerverein seine diesjährige Frühjahrs-Conferenz im Hotel „Lindenhof“ abhalten. Den Vortrag zu derselben hat Herr Lehrer Wagner-Schmilla übernommen; derselbe spricht über „Vilzleben und Vilzwirkungen.“ Die Mittheilungen und Darbietungen des Herrn Wagner, die übrigens im vergangenen Jahre bei einem Vortrage des Genannten im gegen 1500 Mann starken Wiener Lehrerverein das größte Interesse erregt haben, beruhen auf nur eigenen Beobachtungen und Forschungen. Die Tagesordnung bringt außer diesem Vortrage noch Mittheilungen über neue Lehrbücher, Lehrmittel und dergl. Wie in früheren Jahren, so sind auch diesmal zu dem nicht officiellen Theile der Konferenz die Angehörigen der Mitgliedsvereine eingeladen. Bei schönem Wetter dürfte dieser Zusammenkunft schon jetzt ein reger Besuch gesichert sein, zumal sich seit Jahren diese Frühjahrs-Conferenz in unserem schönen Badestädtchen großer Beliebtheit zu erfreuen gehabt hat.

— Die am Mittwoch, den 26. Juni ausgegebene 8. Nummer der amtlichen Anstalt von Rod Schandau weist 488 Parteien mit 945 Personen und 3686 Passanten nach.

— Vom 1. Januar bis mit 22. Juni d. J. sind insgesamt 2896 beladene Fahrzeuge beim Königl. Hauptzollamt zur Abfertigung gelangt.

— Am Montag zum Johannistag pilgerten Hunderte hinaus nach der Stätte, die so schön und sinnig Gottes Acker heißt. Fast alle Grabstätten waren an diesem Tage mit einem Zeichen der Liebe und des Gedankens geschmückt, sowohl der einfache Kornblumen- oder Spireastrauch und der Bergknechtwurz als die herrlichen Kränze und sonstigen Arrangements von Rosen bezeugten, daß die Liebe nimmer aufhört, daß sie auch noch über's Grab hinaus dauert und stärker ist als der Tod.

— In dem Concurrenz der Vereinsbank zu Pirna gelangt am Montag, den 8. Juli Vormittag von 9—1 und

Nachmittag von 3—6 Uhr in den der Firma Menz, Blochmann u. Co. gehörigen Räumen, Pirna, Jakobstraße 3, eine Abschlagzahlung von 20 % zur Verteilung. Das Nähere ist aus dem Inserat in heutiger Nummer ersichtlich.

— Nach eingegangenen Erkundigungen dem Eigenthümer der am Sonntag aus Böhmen herausgetriebenen Flosshölzer, welche wie schon berichtet, auf der Elbstromstraße Tetschen-Schandau an fünf Ortschaften aufgefangen wurden, nicht unerhebliche Kosten entstanden sein. Diese Hölzer hingen bei Wilschdorf oberhalb des Kohlenumschlagplatzes bei der Welschbach und waren zum Schneiden für Schiffbauwaare bestimmt.

— Die großblättrige Sommerlinde (*Tilia grandifolia*) sowie die kleinblättrige Stein-, Berg- oder Winterlinde *T. pavoifolia* haben seit einigen Tagen ihre duftenden Blüten erschlossen und ergöhen durch ihren würzigen Geruch. Keine andere Baumart ist so zahlreich in unsern Bienenwäldern und Gärten vertreten wie gerade die Linde. Aus den Blüten saugen die Bienen, die jetzt fleißig an der Arbeit sind, das Material zur Honig- und Wachsbereitung.

— „Sind Sie mit Angeklagten verwandt oder verschwägert? Diese formelle Frage des Gerichtsvorstandes ruft oft genug erheiterte Antworten hervor, die meist in dem Bestreben des so befragten Zeugen gipfeln, jede Bekanntschaft mit dem Angeklagten möglichst weit von sich abzuweisen. Hastig poltert's da oft heraus: „Nicht im Geringsten!“ „Durchaus nicht!“ oder „Gott bewahre!“ Mit der Wiene tiefster Verachtung lispelt die Eine: „Ach, um Gotteswillen!“, der andere spricht naserrümpfend: „Ich danke für die Ehre!“ Entrüstet spricht Herr Meyer: „Das fehlte gerade noch!“; verwundert antwortet Herr Schulze: „Ach? — Reel!“ und erdrosselnd stammelt eine junge Dame: „Wo denken Sie hin, Herr Antrichter, ich stamme aus guter Familie!“ — Allen Zeugen sei zur Belehrung gesagt: Der Vorsitzende verlangt weiter nichts als ein kurzes „Ja“ oder „Nein!“ — Alles Andere ist überflüssig.

An Station Schöna sind bis mit 25. ds. Mts. 2514 befrachtete Schiffe und 611 Prahmen registriert worden. Voriges Jahr war die Einfuhr nach Sachsen eine wesentlich höhere.

Königstein. Nach Zusammenstellung der am 14. d. M. stattgefundenen Berufs- und Gewerbeprüfung beträgt die anwesende Ortseinswohnerzahl in Königstein

rund 4200 (2005 männliche und 2195 weibliche) in 1036 Haushaltungen. Im Jahre 1890 betrug die Einwohnerzahl 3988 in 991 Haushaltungen, sodas sich ein Plus von 212 Einwohnern und 45 Haushaltungen ergibt, von dem Wachsthum unserer Stadt immerhin ein erfreuliches Zeichen, wenn man bedenkt, daß durch den Schluß der Mahler'schen Fabrik eine nicht geringe Zahl von Familien und einzelnen Arbeitern von hier verzogen ist.

In der am 22. d. M. unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Oberregierungsrath Dr. Kunze stattgefundenen Sitzung des Bezirksausschusses der königl. Amtshauptmannschaft Pirna fand zunächst die Ausbeurteilung zweier dem Gemeindebezirke von Lönzberg hinzuzuschlagender Parzellen aus dem Gemeindebezirke von Klein- und Großschöna Genehmigung und die dadurch bedingte Veränderung der Grenzen des amtshauptmannschaftlichen Bezirks Befürwortung. Weiter wurde zu dem Ortsstatute der Gemeinde Wilschdorf, zu Abänderungen, welche das Anlagen-Regulativ der Gemeinde Hütten erleiden soll, und zu dem Statute über Unterstützung der in den Ruhestand verletzten Bezirksbeamten im 24. Hebammebezirke (Mügelu u.) sowie zur Einziehung eines öffentlichen Communicationsweges in der Gemeinde Lichtenhain Genehmigung ausgesprochen, wogegen die Entschließung wegen Genehmigung des Grundgesetzes für die Pflichtfeuerwehr zu Rathen noch ausgesetzt blieb. Hierauf entschied der Bezirksausschuß in einer zwischen den Ortsarmenverbänden von Langenhemmersdorf und Markersdorf betreffs der Erstattung von Unterstützungsaufwand anhängig gewordenen Verwaltungsstreitigkeit zu Gunsten des zuletzt gedachten Armeverbandes, ferner über Recurse, welche betreffs der Heranziehung zu Gemeinde- u. Anlagen von Frida Antonien Schuster in Schöna, dem Geschäftsagenten Richard Johannes Engelmann in Dohna, dem Nadelmeister Gustav Otto Leonhard Drechsler, daselbst, dem Fabrikarbeiter Karl Otto Fröhliche und dem Dienstmädchen Bruno Arthur Rißke ebendasselbst eingewendet worden waren, und zwar in den beiden zuletzt gedachten Fällen zu Gunsten der Recurrenten, im Uebrigen ablehnend, faßte anschließend hieran über Verteilung der diesjährigen staatlichen Beihilfen zu Wegebaukosten Beschluß und erteilte bedingungsweise Genehmigung zur Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Mügelu. Von den vorliegenden Schank- u. Concessionsgesuchen fanden diejenigen des Grundstücks-

Feuilleton.

Um Herz und Hand.

Roman von Jenny Horkowska.

(Fortsetzung.)

Eine verschlossene und verriegelte Thür führte aus der Küche nach der nebenanliegenden Schmiede. Durch diese Thür drang allmählich der düstere, regelmäßige Ton der Schläge auf den Amboss — leise und einformig, als ob sie aus einer tiefen, mit Sand angefüllten Höhle ertönte. Sie hatte sich so an das Geräusch gewöhnt, daß sie, anstatt des heftigen Schreckens, von dem sie in der ersten Zeit ergriffen war, nur noch wie ein Frösteln von kaltem Winde empfand und wieder einschiel.

Aber diese Nacht war sie überreizt, es war ihr, als ob das unterdrückte Schlagen auf den Amboss in der niederen, alten Hütte sie wahnsinnig machen würde; sie schaukelte ihren Stuhl auf dem kalten Fußboden hin und her, um den Ton zu ertönen, aber umsonst — kein Wunder, daß ihr Haar weiß war und ihre Augen unheimlich blickten, wenn auf Schreckentage solche Nächte folgten.

Sie preßte ihre Hände fest an die Schläfen, schob das Haar zurück und schaute laut in ihrer unerträglich Seelenangst. Würde Heinrich denn niemals kommen? Keine Uhr war in der elenden Hütte, welche die Stunden verkündet hätte; daß es sehr spät war, wußte sie aus der entsetzlich langen Zeit, die seit Dunkelwerden verstrichen war. Sie schlug die Schürze über den Kopf und ging hinaus den Pfad entlang; ein Thor war nicht da und das Staket seit lange zerfallen.

Sie lehnte sich am Wege an einen alten Baumstamm und lauschte. Die Nacht war still und dunkel, kein Vögelchen regte sich, kein Stern leuchtete am Himmel. Da hörte sie die Thurmorglocke — eins schagen. Und noch immer kam Heinrich nicht — sie erboste und ging in das Haus zurück. Würde er überhaupt zurückkommen? Ein plötzlicher Schreck ergriff sie. Sie erinnerte sich, daß er darsich gute Nacht gesagt hatte, wieder zurückgekommen war und einen ungeschickten Versuch zu einer Freundschaft machte, bevor er bei Dunkelwerden fortging.

Sie ersah das flackernde Taglicht und eilte in die Dachkammer, in der er geschlafen hatte.

Die alten Sachen, die er getragen, die einzigen, die er, so viel sie wußte, besaß, lagen auf der Erde in einem Winkel. Er war in irgend einer andern Kleidung ausgegangen, was sie in der Dunkelheit nicht bemerkt hatte. Alles, was er mit sich gebracht hatte: ein kleiner Kasten mit Werkzeugen, ein schmutziger Duerock, den er mit verschiedenen Dingen angefüllt hatte, waren fort. Und da fuhr es ihr durch den Sinn, Heinrich werde nicht zurückkommen. Einen Augenblick stellte sie das Licht hin und versuchte zu überlegen und zu fassen, was das Alles bedeuete. Was Anderes, als daß er wieder der Mitschuldige irgend einer bösen That, wieder das Werkzeug von Böseren und Schlawern war, als er? Vielleicht stand sein Leben wieder in Gefahr und war für sie wieder Jahre lang verloren. — Jahre lang! — Vielleicht für immer. Die Mutterliebe brach in einen Angstschrei aus, der Gedanke an eine Trennung von ihrem Kinde glich einem Todesstoß.

Sie sprang auf, tief hinab, durchschritt die alte Hütte, wo sie das Schlagen auf den Amboss unaufhörlich vernahm, und ging hinaus in die dunkle Nacht, der stillen, schlummernden Stadt zu.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Luisa sah, ihren Arm auf das Fensterbrett gestützt, mit aufgelöstem Haar, in ein Morgenengewand gehüllt, in ihrem Zimmer. Das Licht aus dem Tische brannte nur matt, das Fenster war geöffnet, draußen war stille finstere Nacht. Ihre Augen waren noch von Thränen und ihre ganze Gestalt zeugte von Kummer und Wädhigkeit. Seit zwei Stunden war sie nun schon in ihrem Zimmer und noch hatte sie sich nicht schlafen gelegt. Als sie die Thurmorglocke Eins schlagen hörte, erhob sie sich halb und sank matt wieder

zurück; sie legte ihr Haupt auf die übereinandergeschlagenen Arme und blieb so regungslos eine halbe Stunde sitzen.

Erst bei dem plötzlichen Öffnen des Thores, dem Geräusch rascher Schritte auf dem Wege, einem heftigen Schlag an den Klopfer erhob sich Luisa.

Sie sprang auf, nahm das Licht und eilte die Treppe hinab; sie wollte einem zweiten Klopfen vorbeugen, damit ihr Vater, der die Nächte jetzt meist unruhig und wach zubrachte, nicht davon gestört werde. Sie schob den Riegel zurück, drehte den Schlüssel und öffnete ängstlich die Thür ein wenig. Da ward dieselbe von draußen so heftig aufgeschoben, daß Luisa ein paar Schritte zurück fuhr; sie hielt das Licht empor und da erkannte sie in der elenden vor ihr stehenden Frau das bekannte Gesicht von Frau Wilmer.

Ihr Auge war düster und unsät, ihre Kleidung bemitleidenswerth ärmlich, und ihr einst so schönes, schwarzes Haar war grau geworden, seitdem Luisa sie zuletzt gesehen hatte. Sie war mit einigen heftigen Worten auf den Lippen gekommen, aber der Anblick des jungen Mädchens bestärkte sie für einen Augenblick — aber auch nur für einen Augenblick.

„Ich bin um meines Sohnes willen hier,“ sagte sie ungestüm. „Ich weiß, wo ich ihn zu suchen habe. Wenn ich auch seit einem Jahre und länger geschwiegen habe, ich will es nicht länger thun. Rufen Sie Alexander herunter, und sagen Sie ihm, Heinrichs Mutter wolle ihn sprechen.“ „Ich glaube nicht, daß Alexander Ihnen irgend etwas von Ihrem Sohne sagen kann,“ entgegnete Luisa und trat noch einen Schritt zurück, denn das Benehmen dieser Frau floß ihr Schrecken ein. „Kommen Sie herein, und sagen Sie mir, warum Sie glauben, daß Alexander etwas von ihm wisse.“

„Sie wissen so gut wie ich, weshalb ich das glaube. Sie wissen auch, wessen Geld voriges Jahr die Sache vertuscht und wer ihn fortgeschickt hat. Sie wissen auch, wer das Unheil immer ausbreitet und wer immer die Strafe davon tragen sollte. Es ist lang genug so fortgegangen, meine feine, junge Dame. Sie sind sehr zart und hübsch, und sehr fromm, wie die Leute sagen. Aber es ist dies kein Grund, weshalb Sie niemals böse Worte hören sollten. Ich bin eine elende Frau, aber ich habe ein Recht, gehört zu werden, und wenn Sie mich nicht hören wollen, so wird es das Gericht. Das Gericht, meine feine, junge Dame, das Gericht! Und verlassen Sie sich darauf, Herr Alexander soll sich für seine Thaten verantworten. Rufen Sie ihn herunter. Ich gehe nicht, bevor ich ihn gesehen habe.“ Alexander schlief. Ich will weder ihn noch meinen Vater wecken. Kommen Sie morgen früh wieder, da können Sie ihn sprechen.“

„Sieh, sieh!“ sagte die fanatische Frau in einem Tone, der Luisa erschreckte. „Sie sind sehr schlau, aber auch ich bin schlau; ich weiß so gut wie Sie, daß Alexander nicht zu Hause ist. Das zu wissen, kam ich her, das ist es was ich morgen vor Gericht aussagen will.“

„Er ist zu Hause,“ sagte jetzt Luisa mit einer Festigkeit, welche die Frau stutzen machte. „Schon seit mehreren Stunden ist er zurückgekommen.“

„Können Sie das beschwören?“ fragte die gefährliche Frau spöttisch.

„Ich kann es beschwören,“ entgegnete Luisa unerschüttert.

„Zeigen Sie ihn mir, oder ich schwöre, daß Sie es nicht können.“

„Nur unter einer Bedingung werde ich ihn Ihnen zeigen,“ sagte Luisa nach einiger Ueberlegung, „daß Sie geräuschlos mit mir in sein Zimmer gehen, ihn ansehen, ohne ihn zu wecken, und fortgehen, ohne Jemand im Hause zu stören. Wenn Sie mir das versprechen, dürfen Sie jetzt mit mir hinaufgehen.“

„Ich verspreche es,“ sagte die Frau nach kurzem Schweigen.

Ein Schaudern ging durch Luisens Körper, als sie das Licht vom Tische nahm und, die Frau dicht hinter ihr, der

Treppe zuzug. Sie wußte schon lange, daß Frau Wilmer, seit ihr Mann und ihr Schwager verunglückt, halb wahninnig war. Ihre Worte und Blicke heute Nacht bestätigten sie in dem Glauben, daß ihr Geist von den entsetzlichen Prüfungen erschüttert worden sei. Luisa war sehr blaß, die Hand, welche das Licht hielt, zitterte fast unmerklich, aber ihre Stimme war fest und ihr Schritt sicher.

„Ziehen Sie lieber Ihre Schuhe aus,“ sagte sie und hielt inne, bevor sie den oberen Treppenspur erreichte. „Sie verursachen Geräusch und ich will nicht, daß mein Vater gewekt werde.“

Die Frau bückte sich und zog ihre schweren Schuhe aus; das gab Luisa den Vortheil, daß sie stehen bleiben konnte und dadurch die Frau zu ihrer Seite hatte und sie im Auge behalten konnte — wenn Frau Wilmer ihre Schuhe trug, so war auch wenigstens eine ihrer Hände, die Luisa in ihrer aufgeregten Phantasie schon mit festem Griffe an ihrer Kehle fühlte, beschäftigt.

Der Corridor war lang und dunkel; das Licht flackerte und gab nur einen matten trüben Schein. Vor Alexanders Zimmer hielt Luisa nochmals inne.

„Erinnern Sie sich Ihres Versprechens,“ sagte sie, „Sie sprechen nicht, noch wecken Sie ihn, noch gehen Sie an sein Bett; Sie sehen ihn nur an und dann gehen Sie wieder.“

„Ja,“ sagte die Frau mürrisch; und Luisa mit tausend bösen Ahnungen, öffnete die Thür und trat ein.

Frau Wilmer folgte ihr auf dem Fuße; wenige Schritte vom Bette blieb Luisa stehen, legte ihre Hand auf der Frau Arm, um sie zurückzuhalten und hielt das Licht so, daß der volle Schein auf das Bett fiel.

Die Einrichtung des Zimmers war sehr hübsch und zeigte, daß Alles gethan war, um Alexander das Haus angenehm zu machen. Die Regale waren mit Büchern angefüllt; da waren Sopha und Lehnstühle mit reich gestickten Kissen. Mit Bitterkeit gedachte Frau Wilmer der Dachkammer, die in letzter Zeit ihrem Sohne als Lagerstätte angewiesen war, oder wo er sich in gefährlichen Zeiten bei Tage verbar. Als ihre Augen auf Alexander fielen, dre mit seinen goldenen Locken auf den feinen weißen Kissen und seinem schlanken Arme auf der weichen Decke ruhend, in festem Schlafe lag, glitt ein Ausdruck über ihr Gesicht, den ihre Begleiterin glücklicherweise nicht sah.

Luisa betrachtete ihn mit zärtlicher Besorgniß, er war so schön, wenn er schlief. Wo war da sein lasterhafter, böser Charakter, der sie so elend machte?

Tiefe Stille herrschte. Welch' seltsames Bild würde Alexander vor sich gesehen haben, wenn er erwacht wäre und aufgeblickt hätte! Wie eine schöne junge Tante mit aufgelöstem Haar, deren Augen mit zärtlichem Blicke auf ihm ruhten, die elende, böoblickende Frau, die ihn mit ihren Blicken zu verschlingen schien, zurückhielt. Unbewußt dessen, was um ihn herum vorging, schlief er fort, und erfuhr nie von der Liebe und Rache, die an seinem Lager gewacht hatten.

„Sind Sie befriedigt?“ flüsterte Luisa in leisem Tone, als ihre Begleiterin tief Athem saßpste und einen Schritt zurücktrat. Ihre geballte Faust löste sich, als sie Luisens Stimme hörte.

„Ja, ich bin befriedigt,“ sagte sie, schritt langsam der Thür zu und hielt wieder inne, um noch einen Blick zurück auf den Schläfer zu werfen. Mit raschen, erregten Schritten ging sie vor Luisa durch den Corridor die Treppe hinab; als sie die Hausthür erreicht hatten, zog sie die Schuhe wieder an, legte den Shawl fester um ihre Schultern und ging hinaus, ohne ein Wort, ohne einen Blick zurück auf die junge Dame zu werfen.

Mit dem Gefühle höchster Erleichterung verschloß diese die Thür, eilte durch das Haus und untersuchte alle Riegel, bevor sie in ihr eigenes Zimmer ging, um über die seltsamen Ereignisse dieser Nacht zu grübeln.

(Fortsetzung folgt.)

besizers Martin Henter in Lichtenhain, des Erbgerichtsbesizers Johann Baptist Wagner in Bordenjessen, der Sägewerksbesizer Lippich & Schaler in Reinhardtshaus, des Wäghlenbesizers Friedrich Ernst Fischer in Hartmannsbach, des Reibeschankpachters Ernst Gustav Seifert in Lehmen, des Grundstücksbesizers Franz Emil Rehrer in Wünschendorf, des Grundstücksbesizers Karl August Lommagisch in Stadt Wehlen, der Productenhändlerin Auguste Hering daselbst, des Productenhändlers Robert Wintler in Rathen, des Hausbesizers Karl Wilhelm Viehtrig in Struppen, des Grundstücksbesizers Friedrich August Filve in Raundorf und des Gasthofsbesizers Friedrich Ernst Grundmann in Doberzeit durch beifälligen Beschluß Erledigung, während zu den gleichartigen Gesuchen des Knochenstampfpachters Karl August Hensel in Langenwolmsdorf, des Grundstücksbesizers Johannes Marquart in Großschachwitz, des Hausbesizers Hermann Köhler in Altstadt und des Hausbesizers Ernst Emil Hauke in Potenz abfällige Entscheidung gefaßt wurde. (Pirn. Anz.)

Dresden. Am Sonntag vormittags 10 Uhr 16 Min. lehrte, wie bereits gemeldet, Se. Majestät der König in bestem Wohlsein in Begleitung des General-Adjutanten Generalleutnants v. Treitschke und des Flügeladjutanten Majors von Erigern von den Feierlichkeiten der Nordostsee-Kanal-Eröffnung aus Kiel nach Dresden zurück. Der Monarch wurde auf dem Leipziger Bahnhofe von Ihrer Majestät der Königin, welche in Begleitung des Hofrätheleins v. Dypell und des Oberhofmeisters v. Malortie erschienen war, begrüßt. Beide Majestäten begaben sich vom Bahnhofe zu Wagen ins Residenzschloß und wohnten alsdann dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nach dem Kirchenbesuche fuhren die Majestäten mit Sr. großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Maximilian von Baden, welcher zuvor die königl. Gemäldegalerie besichtigt hatte, nach Pillnitz. Nachmittags um fünf Uhr fand daselbst königl. Familientafel statt, an der Ihre Majestäten der König und die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, die Frau Herzogin-Mutter von Genua und der Prinz Maximilian von Baden theilnahmen. Die Damen und Herren der Suiten vereinigten sich zu gleicher Zeit zur Marstallstafel. Nach dem Diner reiste Se. großherzogliche Hoheit der Prinz Maximilian von Baden mit dem abends 7 Uhr 19 Min. von Dresden abgehenden Schnellzuge nach Berlin zurück.

Bei der Durchfahrt Sr. Majestät des Königs Albert durch den nunmehr eröffneten Kaiser-Wilhelm-Kanal auf dem „Kaiseradler“ war Se. Majestät von dem königl. Bau-Inspector Stecher, welcher bereits seit mehreren Jahren zum Bau des Kanals commandirt war, begleitet. Bau-Inspector Stecher wurde unter dem 21. Juni, dem Tage der Eröffnung des Kanals, das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens und der preussische Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Auf eine unsinnige Wette ging während des jetzt beendeten Meißner Schützenfestes ein junger Mann ein. Er verzehrte innerhalb einer Stunde sechs Bratwürste nebst Kartoffeln und Sauerkraut und trank sechs Glas Bier dazu. Die reichliche Mahlzeit belam ihm zwar augenblicklich ganz gut, am anderen Tage aber stellten sich Beschwerden ein und jetzt liegt er schwer krank darnieder.

Rosfen. Von einem jähen Tode wurde am Sonnabend Vormittag der Gutsbesitzer Dietrich aus Alledorf ereilt. Derselbe hatte sich erboten, für seinen Sohn eine Fuhre Biegeln zu holen, und mag auf der Rückfahrt vom Schlage getroffen worden und vom Wagen gefallen sein, der dann über ihn weggegangen ist. Die Pferde blieben an der Unglücksstelle stehen, bis ein vorüberfahrender Knecht auf das Unglück aufmerksam wurde.

Die feierliche Einweihung des neuen Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig findet voraussichtlich am 26. October d. J. in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm II., des Königs Albert und der sämmtlichen deutschen Bundesfürsten statt. Das Programm, welches der Feier zu Grunde gelegt wird, bleibt späterer Feststellung und allerhöchster Genehmigung vorbehalten.

Die Anmeldefrist zu dem vom königl. sächsischen

Militärverein 108er zu Leipzig gestellten Extrazuge nach den Reichslanden ist für Dresden an den bekannten Meldestellen bis zum 29. Juni verlängert worden. Vom 30. Juni ab sind jedoch alle Anfragen u. s. w. an den ersten Vorstand des vorgenannten Vereins, Herrn Paul Kullmann in Leipzig, Nicolaisstraße 4, part., zu richten.

Der in der Pappfabrik von Gerlach in Mosterauch bei Leisnig beschäftigt gewesene 57jährige Fabrikarbeiter Hesselbarth verunglückte dadurch, daß er mit dem Kopfe in das Getriebe des Kollerganges gerieth. Die Schädelknochen wurden zertrümmert, so daß der Kopf zur Unkenntlichkeit entstellte wurde. Der Tod muß augenblicklich eingetreten sein. Der Verunglückte war ein braver Arbeiter und ein treusorgender Familienvater, der eine Wittwe und vier Kinder hinterläßt.

Dieser Tage kam in Chemnitz der seltsame Fall vor, daß die Vererdigung einer Leiche vergessen worden ist. Das Käuten war bereits erfolgt. Der Geistliche, der Sängerkhor und die Leidtragenden warteten auf den Abgang des Zuges, der Leichenwagen erschien aber nicht. Als man nachforschte, stellte es sich dann heraus, daß die ganze Beerdigung in Vergessenheit gerathen war. Nach fünfviertelstündigem Warten konnte erst die Bestattung vor sich gehen.

Eine spiritistische Versammlung ist dieser Tage in einem Hause auf der Humboldtstraße zu Freiberg durch die Polizei aufgelöst worden. Die Versammlung war von etwa 30 Personen aus Freiberg, Brand, Lunda und Großhartmannsdorf besucht; das erleuchtete „Medium“ war eine Freiburger Einwohnerin.

Durch einen unglücklichen Umstand zog sich eine Frau in Wittgendorf bei Zittau eine gefährliche Verletzung des Auges zu. Dieselbe war mit ihrem Ehemann beim Heuanziehen beschäftigt, als dem Nachbar die Pferde mit der Mähmaschine durchgingen. Der Mann eilte seinem Nachbar zu Hilfe und während sich die Frau umwandte, kam der Haken, an welchem die Heubündel in die Höhe gezogen werden, wieder von oben herunter und spießte sich der unglücklichen Frau in's Auge, wobei dasselbe schwer verletzt wurde.

Sonntag den 30. Juni und Montag den 1. Juli wird in Wehrsdorf das 12. Ganturnfest von dem gegenwärtig über 2000 Mitglieder zählenden Weißner Hochlandganz abgehalten werden. Turner und Einwohner bereiten sich vor, um den Jüngern Jahrs einen würdigen Empfang und angenehmen Aufenthalt zu gewähren.

Ein beim Bauerngutsbesizer Bundesmann in Ruppertsdorf bei Herrnhut im Dienste stehender achtzehnjähriger Knecht war im Walde mit Langholzaufladen beschäftigt, als ein starker Sturm in's Rollen kam, der dem unglücklichen Knecht den Kopf zerquetschte, so daß er sofort eine Leiche war.

Wie schon erwähnt, hat sich der gefährliche Einbrecher Kretschmer aus Lautsch in Böhmen, der vor ca. acht Tagen seinem Transporteur bei der Ueberführung von Walsheim nach Görlitz auf der Station Schlauroth, zwischen Löbau und Görlitz, entsprungen war, der goldenen Freiheit nicht lange zu erfreuen gehabt. Am Freitag ist der Verbrecher, hinter dem das Amtsgericht zu Waldheim sofort einen Steckbrief erlassen hat, beim Ueberschreiten der Grenze von Böhmischem Wünschendorf nach Hartmannsdorf bei Marklissa nach heftigem, verzweifeltstem Widerstande wieder festgenommen worden. Kretschmer wollte mit einem Bündel unter dem Arm die österreichische Grenze passiren, als er von österreichischen Grenzbeamten angehalten wurde. Sofort wandte sich Kretschmer zur Flucht, seine Verfolgung wurde aber aufgenommen und schließlich gelang es dem Waldarbeiter Rudolph aus Hartmannsdorf, den Flüchtling zu stellen; es kam nunmehr zum Kampf, wobei Kretschmer aus seinem sechsälstigen Revolver einen Schuß auf Rudolph abgab, der jedoch nur dessen Wange streifte. Diesen Augenblick benutzte Kretschmer zu neuer Flucht, wurde aber von dem unerfahrenen Manne mit Unterstützung des Gärtners Rudolph wieder festgenommen und ihm der Revolver entziffen, wobei ein Schuß Kretschmer selbst streifte. Mit Hilfe weiterer hinzugeeilter Leute wurde der vermeintliche Poscher, denn als solchen hielten

ihn die Männer, nunmehr gefesselt und an das Amtsgericht Marklissa eingeliefert. Das Bündel, das den österreichischen Beamten in die Hände fiel, enthielt Dietriche, Uhren, Geld, ein Säckchen mit Patronen, silberne Vöffel, einen Dolch und verschiedenes Andere mehr.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Major von Wissmann hat Berlin verlassen, um sich zunächst zum Besuch von Verwandten nach Weimar zu begeben. Ende dieses Monats wird er über Neapel nach Ostafrika abreisen und zunächst in Dar-es-Salaam sich niederlassen.

Friedrichsruh, 25. Juni. Fürst Bischoff empfangen gestern die Ehrenbürgerbriefe der Städte Hof und Bayreuth. Die Ueberreichung erfolgte durch die Herren Gutsbesizer Münch-Kerber (Hof) und Wierlein (Bayreuth). Nachdem der Fürst seinen Dank für das Ehrengeschenk ausgesprochen hatte, wurden die Herren zur Frühstückstafel geladen, an welcher auch Graf Herbert und Gemahlin theilnahmen.

Die Stadt Hamburg hat sich das Fest am Mittwoch einen gehörigen Vahen Geld kosten lassen. Wie man hört, soll der ursprünglich auf 500,000 Mk. berechnete, dann auf anderthalb Millionen erhöhte Voranschlag lange nicht genügen, vielmehr werden die Auslagen auf etwa drei Millionen Mark geschätzt!

Kiel. Der Kaiser hat die Fahrt nach Eckernförde aufgegeben. — Das im großen Velt auf Grund gerathene italienische Kriegsschiff ist die „Sardagna“. Ein deutsches und ein dänisches Schiff sind bemüht, das italienische Schiff abzubringen.

Italien. Der „Lokalanzeiger“ erhält aus Mailand die Nachricht, daß die Stupel der berühmten Kirche St. Carlo auf dem Corso Vittorio Emanuele seit dem 25. Juni 9 Uhr in Flammen steht. Die Feuerwehr arbeitet mit den Dampfstrahlen angestrengt, um die herrliche Kirche zu retten.

Frankreich. Paris. Anlässlich des Jahrestages des Todesstages Carnots fand am Montag Vormittag im Pantheon eine Gedächtnisfeier statt. Der Präsident der Republik, die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer, die Vertreter der auswärtigen Mächte, Senatoren und Deputirte begaben sich in feierlichem Zuge zum Grabe Carnots. Präsident Faure legte dort einen Kranz mit den Worten nieder: „Im Namen der Republik lege ich an dem Tage, welcher die Trauer des Vaterlandes erneuert, diesen Kranz auf das Grab des Präsidenten Carnot nieder.“ Eine überaus zahlreiche Volksmenge hatte sich vor dem Eingange des Pantheon eingefunden. Um 11 Uhr fand in der Madeleinekirche eine Gedächtnisfeier statt, welcher der Präsident Felix Faure, Casimir-Perier und zahlreiche Notabilitäten beiwohnten.

England. Kingston, 25. Juni. Die Vermählung des Herzogs von Aosta mit der Prinzessin Helene von Orleans wurde heute Vormittag mit allem französischen Königszeremoniell in der St. Raphaelkirche vollzogen. Mitglieder jeder Linie der englischen Königsfamilie, sowie Prinzen und Prinzessinnen der meisten europäischen Höfe wohnten der Feier bei.

Rußland. Petersburg. In der Stadt Wischny Wolotschok im Gouvernement Twer wurden über hundert Häuser von einer Feuersbrunst ergriffen. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen.

Kohlenfrachtenbericht von Aussig.

Fracht nach Dresden per Wagen 20 Mark, Magdeburg 37 Pf., Bittenberge 42 Pf., per Doppelstrolcher und Hamburg 15 1/2 Pf. per Centner. Bezahlt. — Da Kohlenhändler mit Raunm gedeckt sind, sind am Dienstag nur wenige Abmachungen geschlossen worden.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.

Künftigen Sonnabend Vorm. 10 Uhr Communion (Diac. Gloß).

Stadt-Sparcasse Königstein

Wochentags Nachmittags
2 bis 4 Uhr geöffnet.

Verein zur Unterstützung Hilfsbedürftiger in der Stadt Schandau.

Zu der

Freitag, 28. Juni, Nachm. 5 Uhr

im Thurmszimmer stattfindenden Jahresversammlung, in der die Jahresrechnung zu prüfen und die Ergänzungswahl des Vorstandes vorzunehmen ist, ladet der Vorstand alle Mitglieder des Vereins hiermit ergebenst ein.

Helene Hasse, Vorf., Helene Wieck, Kass., Rosalie Neumann, Johanne Wemme, Hermine Grieshammer, Louise Schirmer, Elise Weber, Katharina Ihle, Eleonore Kretschmar.

Auction.

Sonntag, den 30. ds. Mts. Nachmittags 4 Uhr kommt in Reinhardtshaus ein ausgedehnte Eiche, 5 m lang, 70 cm stark, beim Spritzenhause zur Versteigerung.

Reinhardtshaus, den 25. Juni 1895.

Der Gemeinderath.
Koppasch, Gem.-Vorstand.

Wohnungen

(für 1. October beziehbar) sind zu vermieten. Poststraße 143.

Eine schöne Etage

ist sofort oder später im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Näheres: Schandau, Sebnitzerstraße 130 im Laden.

Ein Schmiede-Ambos und ein Sperrhorn

sind zu verkaufen beim Nagelschmied Otto, Badstr.

Suche eine kleine

Wasserkraft

mit Arbeitsaal

zu pachten event. zu kaufen. Gest. Angebote erbeten unter K. 10 an die Expedition der Elbzzeitung.

Zwei Wohnungen

sind sofort oder später zu vermieten. Kirchstraße No. 26.

Wohnung

sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Nagelschmied Otto, Badstr.

Eine Dachstube

mit Zubehör ist sofort zu vermieten. Hermann Friebel, Sebnitzerstraße 108.

Eine kl. Stube

ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Sebnitzerstraße 94.

Ferienpensionsgesuch.

Für drei Knaben im Alter von 13 bis 16 Jahren wird für die anstehende Ferienzeit eine Pension in der sächsischen Schweiz gesucht, in welcher dieselben Kost, Logis und Aufsicht genießen. Auerbietungen mit Pensionspreis bittet man unt. der Chiffre O. P. No. 64 poste restante Pillnitz einzusenden.

Sofort oder 1. Juli findet ein ordnungsliebendes Mädchen bei gutem Verdienst Stellung bei Frau von Beust, Villa Daheim.

Comptoir-Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und guter Handschrift aus anständiger Familie gegen monatliche Vergütung sucht

Emmler's Blumenfabrik.

Blumen-Arbeiterinnen,

auch Mädchen zum Erlernen, sucht bei dauernder Beschäftigung

H. Emmler's Blumenfabrik.

Am Sonntag ist ein goldenes Armband verloren

worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition der Elbzzeitung.

Ein Pince-nez

verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der „Grünen Wiese“.

Verloren

wurde vom Krankenhaus bis Bastelpfad eine lederne Pferdedecke. Gegen Belohnung abzugeben beim Schmiedemeister Gust. Ublemann.

Hänsler's Restaurant.



Königl. Sächs. Militär-Verein

für Schandau und Umgegend.

Zu der nächsten Sonntag, den 30. Juni stattfindenden

Weihung unserer neuen Vereinsfahne

ist nachstehende Festordnung aufgestellt worden:

Sonntag, den 29. Juni 1895: Abends 9 Uhr Zapfenstreich.

Sonntag, den 30. Juni 1895: Früh 5 Uhr Weckruf. Im Laufe des Vormittags bis 12 Uhr Mittags Empfang der ankommenden Ehrengäste und Vereine und Anweisung der Standquartiere. 1 Uhr Versammlung der Vereinsvorsteher im Festbureau „Elbhotel“. 1/2 2 Uhr Signal zum Sammeln. 2/2 Uhr Aufstellen des Festzuges an der Elbe vor dem Kgl. Hauptzollamt. 2 Uhr Abholung der Ehrengäste und Festjungfrauen vom Rathhause durch eine Deputation und Aufmarsch des Festzuges auf dem Marktplatze, daselbst **Weihact:** 1. Festgesang. 2. Begrüssung durch den Vereinsvorstand und Herrn Bürgermeister Wieck. 3. Uebergabe der Fahne. 4. Weihrede. 5. Uebergabe der Fahne an den Fahnenträger. 6. Uebergabe der der Fahne zugehörigen Geschenke. 7. Dankrede. 8. Schlussgesang.

Nach dem Weihact begiebt sich der Zug unter Berührung der Kirchstrasse, Poststrasse, Zankenstrasse bis „Stadt Zittau“, zurück durch die Marktstrasse, Markt, Lindengasse, Basteiplatz, Badstrasse nach dem Schützenhause, daselbst findet

Grosses Garten-Concert und Festball

statt. Einer zahlreichen Bethheiligung der geladenen werthen Gäste und der Mitglieder sieht entgegen

der Vorstand des K. S. Militärvereins f. Schandau u. Umg.

durch **Otto Hänsel**, Vors.

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. Dieselben legitimiren zum freien Eintritt auf den Festplatz und zur Theilnahme am Ball.

Kurhaus Schandau.

Donnerstag, den 27. Juni 1895

Grosses Concert

der aus 30 Personen bestehenden

Knaben-Kapelle „Hungaria“

in Gala-Uniform

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Johann Weber.

Entrée à Person 60 Pfg.

Billets à 50 Pfg. sind im Vorverkauf bei den Herren Clemens Eißner am Markt und Hugo Schönherr, Poststrasse, sowie beim Portier des Kurhauses zu haben.

Kindern unter 10 Jahren der Besucher des Concertes wird freier Eintritt gewährt.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Anfang abends 7/8 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sechachtungsvoll

Max Canzler.

Habe mich als

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer

in **Krippen** niedergelassen.

Wohnung: Krippen No. 21, I. bei Hausbesitzer

Wilh. Hönel, neben der Parketfabrik.

Sprechstunden: Täglich früh 7 — 1/2 9 Uhr, nachmittags 2 — 3 Uhr, Sonntags nur früh 7 — 10 Uhr.

Dr. med. Rumpelt,

approbierter Arzt.

Sparkasse Königstein.

Wegen Zinsenberechnung und Abschließung sämtlicher Einleger-Konten auf das 1. Halbjahr 1895 bleibt die Expedition hiesiger Sparkasse

vom 1. bis mit 20. Juli 1895

geschlossen.

Königstein, am 25. Juni 1895.

Der Stadtrath.

Reisiger.



Fount's Gebrannter Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10 pr. 1/2 Ko. wird allen Freunden eines feinen Getränkes als anerkannt beste Marke empfohlen.

Garantie für exquisites Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit. — Niederlage in Schandau bei

H. Klemm.

Haus-Industrieschulen des oberen Elbthales.

Für den Wintererwerb in Blumenarbeit

neuanzunehmende Frauen und Mädchen erhalten freien Unterricht und Arbeit in Schandau Mittwoch, in Vogelgesang Donnerstag Nachmittag.

Verantwortlicher Redacteur: Oscar Hefke, Druck und Verlag von Legler & Junner Nachf. in Schandau.

Hierzu als Beilage: „Praktische Mittheilungen für Gewerbe und Handel, Land- und Hauswirtschaft“.

Im Konkurse der Vereinsbank zu Pirna ist eine Abschlagsverteilung von 20 % vorzunehmen. Die Auszahlung an die nichtbevorrechtigten Gläubiger, deren Forderungen festgestellt worden sind, soll

Montag, den 8. Juli dieses Jahres,

Vormittags 9—1 und Nachmittags 3—6 Uhr

in den mir zur Verfügung gestellten Räumen der Firma Menz, Blochmann & Co. in Pirna, Jakobierstrasse 3, erfolgen.

Bei der Auszahlung sind die Einlagenbücher und sonstige Schuldurkunden, mit dem Feststellungsvermerke des Gerichtsschreibers des Königlichen Amtsgerichts Pirna versehen, vorzulegen.

Beträge, welche am obigen Tage nicht erhoben werden, gelangen an den folgenden Tagen von Dresden aus zur Absendung. Dresden, am 25. Juni 1895.

Rechtsanwalt Dr. Helm,

Verwalter im Konkurse der Vereinsbank zu Pirna.

Fertige Flaggen

in allen Farben, in jeder Breite und Länge, Schiffs- u. Signal-Flaggen,

sowie prima reinwollene Flaggen-Tuche,

in allen Farben und verschiedenen Breiten empfiehlt zu billigen festen Preisen

Max Schulze, Marktstraße 14.

Neue Sauregurken,

Malta-Kartoffeln u. Matjes-Feringe

empfehlen das Grünwaarengeschäft von

Frau Pieschel, Poststr.



oder in Schandau bei Herrn **Paul Homann**, à — Placoz 1 Mk. — Basteiplatz.

Mangelndes Verständnis.

Wer nie sein Brod mit Thränen aß,
Wem nie ein Radfahrer quälte,
Wer Sonntags nie zu Hause saß,
Weil's ihm an einem Anzug fehlte,
Wer nie in seinem Port'monnaie
Vergeblich suchte nach Moneten,
Der ist, daß offen ich's gesteh',
Gar nicht berechtigt, mitzureden.
So kann ein solcher zweifellos
Auch nie das Glück zu schätzen wissen,
Das arme Kunden, klein und groß,
Der „Goldnen Eins“ empfinden müssen.

Jetzt zu herabgesetzten Preisen.

Herrn-Paletots v. Mt. 7 1/2 an
Herrn-Pellerinen-Mäntel v. „ 12.— an
Herrn-Anzüge v. „ 8 1/2 an
Herrn-Joppen v. „ 3 1/2 an
Herrn-Hosen v. „ 1 1/2 an
Burschen-Anzüge v. „ 5 1/2 an
Burschen-Paletots v. „ 5 1/2 an
Knaben-Anzüge v. „ 2.— an
Knaben-Paletots v. „ 2 1/4 an
Knaben-Joppen v. „ 2 1/2 an

Billigste und reellste Einkaufsstelle Dresdens.

Goldene Eins,

1., 2. u. 3. 1 Schloss-Strasse 1 1., 2. u. 3. Etage.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhan (Niesengeb.).

Rechtsanwalt Dr. jur. Wilke

beim Landgericht Dresden ist heute **Donnerstag** bis Nachm. 3 Uhr in **Schandau** im Hotel „Zum Engel“ zu sprechen.

Zum Wohle der Menschheit

bin ich gern bereit, allen denen, welche an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung leiden, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir bei gleichen Leiden gute Dienste leistete. **C. Schelm**, Realschullehrer a. D. Erfurt.

Königl. Sächs. Krieger-Berein

für Schandau und Umgegend.

Zu der nächsten Sonntag stattfindenden **Fahnenweihe** des Kgl. Sächs. Militärvereins werden die geehrten Kameraden ersucht, sich **Nachmittags** punkt 1/2 1 Uhr im Vereinslokal recht zahlreich einzufinden. **Der Vorstand.**

Königl. Sächs. Militär-Verein

für Schandau und Umgegend.

Fahnenweihe.

Die Herren Kameraden werden ersucht, sich **Sonntag, den 30. Juni nachmittags** 1/2 1 Uhr im Vereinslokal zu versammeln. Orden und Vereinszeichen anlegen. **Der Vorstand.**

Allgemeiner Deutsch. Schulverein

Ortsgruppe Schandau.

Zur Theilnahme an der **Fahnenweihe** des hies. Militärvereins wird hiermit eingeladen. **Versammlung:** Sonntag Nachm. 1/2 2 Uhr im Elbhotel.

Der Vorstand.

Schifferverein

zu Schandau und Umgegend.

Sonntag, den 30. Juni begehrt der Militärverein von Schandau und Umgegend das Fest der **Fahnenweihe**, zu welchem auch der Schifferverein freundlichst eingeladen worden ist. Ich ersuche deshalb die geehrten Kameraden unseres Vereins, sich recht zahlreich an der Weihe zu betheiligen.

Versammlungsort: Elb-Hotel, punkt 1 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Arbeiter-Unterstützungs-Verein

für Schandau und Umgegend.

Unsere geehrten Mitglieder werden hierdurch eingeladen, sich an der **Sonntag, den 30. ds. Mts.** stattfindenden **Fahnenweihe** des Militärvereins zahlreich zu betheiligen. **Sammelplatz:** Schneider's Restaurant, von wo der Abmarsch 1/2 1 Uhr erfolgt.

Der Vorstand.

Restaurant Victoriakeller,

am Markt. **H. Kramer.**

Wasserstände im Juni.

Datum.	Moldau.			Eger.			Elbe.			
	Budweis	Prag.	Jungbunzlau.	Lann.	Pardubitz	Brandeis.	Melnitz.	Zeit meritz	Schandau	Auffig.
	in Centimetern									Zolle.
24.	+ 36	+ 190	+ 5	+ 26	- 2	+ 25	+ 170	+ 138	+ 105	88
25.	+ 22	+ 155	+ 4	+ 29	- 5	+ 126	+ 126	+ 100	+ 66	74
26.	+ 2	+ 130	+ 5	+ 12	- 6	-	+ 92	+ 68	+ 12	